

Die Verstecke und die Bühnen der Hysterie. Zum Verhältnis von Psyche und Körper

Vortrag von

Lucia Pinschewer, Bern

In seiner letzten Schrift „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“ benennt Freud die zwei grundlegenden psychischen Reaktionen der Menschen auf die traumatischen Ereignisse des Lebens. Salopp gesagt, versucht die Psyche das traumatisch Erlebte vor sich selbst zu verstecken und es auf einer Bühne zur Darstellung zu bringen.

Freuds Erforschung der Hysterie begann in der Zeit seiner Behandlungen mit Hypnose und Suggestion. Dorthin folgen wir ihm; er erzählt von der Heilung einer jungen Mutter, die ihre neugeborenen Kinder stillen wollte, aber unfähig dazu war; die selbst plötzlich alles Essen erbrach und das Anlegen der Kinder an die Brust als unerträglich schmerzhaft empfand. Die Ausführungen sollen Freuds ersten zentralen Zugang zur Hysterie verständlich machen und aufzeigen, wie er den Mechanismus der hysterischen Störung entdeckte, indem er – wie die alten Griechen – erstens, die psychischen Kräfte, die in der hysterischen Störung erkennbar sind, erforschte und zweitens ihr Wirken beschrieb.

Im zweiten Teil wird die Entstehung einer hysterischen Darmstörung dargestellt. Das klinische Material und die theoretische Bearbeitung basieren auf Freuds Beschreibung der Geschichte der infantilen Neurose des Wolfsmannes. Starke Argumente sprechen für die Wahl dieses Vorgehens: 1. Die Hysterie des Wolfsmannes bestimmt nicht allein sein ganzes Krankheitsbild. Wie so oft manifestiert sich nämlich die Hysterie zusammen mit anderen Störungen. 2. Freud legt die Geschichte aller infantilen Störungen und ihrer Auswirkungen auf die weitere Lebensgestaltung dar, was auch eine neue Sicht auf die Genese schwerer psychischer Krankheiten möglich macht. 3. Freud beschreibt den hysterischen Mechanismus differenzierter als in den frühen Schriften.

Es werden die Etappen der Wahl des Darmes als jenem Körperorgan, das hysterisch affizierbar ist, beleuchtet und Freuds Neufassung des hysterischen Mechanismus skizziert.

Lucia Pinschewer-Häfliger, lic. phil., ist Ausbildungsanalytikerin SGPsa/IPA in eigener Praxis in Bern, Mitglied und Dozentin des Sigmund-Freud-Zentrums Bern (FZB), ehemalige Präsidentin des Sigmund-Freud-Zentrums Bern und der COSPEA und ehemalige Vizepräsidentin des Nationalen Vorstandes der SGPsa. Ihr Arbeitsfeld ist die Erwachsenenanalyse, die Kinder- und Adoleszentenanalyse, sowie die Arbeit mit den Eltern. Im Zentrum ihrer theoretischen Beschäftigung steht die psychoanalytische Technik.

Vortrag: Freitag, 10. Februar 2017, 19:30 - 21:30 Uhr

Ort: Hotel Waldstätterhof, Zentralstrasse 4, Luzern

Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder: Fr. 20.-, für KJF-Studierende: Fr. 10.-

Lesegruppe zur Einstimmung auf den Vortrag von Lucia Pinschewer

Wir diskutieren folgenden Text (den wir Ihnen/Euch bei Bedarf gerne zusenden):
Freud, S. (1892/93). Ein Fall von hypnotischer Heilung nebst Bemerkungen über die Entstehung hysterischer Symptome durch den ›Gegenwillen‹. GW 1, S. 3-17.

Zeit: Donnerstag, 02. Februar 2017, um 19.30 Uhr

Ort: praxisgemeinschaft morgarten, Morgartenstrasse 1, 6003 Luzern

Anmeldung: ist nur für die Lesegruppe notwendig

bitte bis 27. Januar an Kurt Koch: kurt.koch@hin.ch